

Ein schönes Wochenende in Dresden sollte es werden, so hatten Marita und ich es geplant, mit Stadtbesichtigung per Fahrrad am Samstag und am Sonntag dann als Höhepunkt den Halbmarathon.

Aber leider kommt es manchmal anders, Marita wurde kurzfristig krank und konnte nicht mitkommen.

So machte ich mich dann erst Sonntag früh auf den Weg nach Dresden, kam auch stressfrei an, holte meine Startunterlagen

und frühstückte gemütlich im Kongresszentrum, in einer Ecke auf der Erde sitzend.

Am Start, inmitten der vielen anderen Läufer, spürte ich keinerlei Druck sondern eher Vorfreude und ich fühlte mich

begleitet von vielen guten Wünschen. Das Wetter war perfekt zum laufen, es war trocken, die Temperatur nicht so warm,

ca. 10°C , so wie ich es mag. Die Strecke überwiegend flach, selbst an den zwei Brücken gab es keine Anstiege, nur im Tunnel

vor der Waldschlößchenbrücke ging es erst bergab und dann wieder rauf. Auf die vielen Straßenbahnschienen musste man etwas

aufpassen und teilweise gab es auch feuchtes Kopfsteinpflaster, aber überwiegend lief es sich gut.

Die vielen Musikgruppen an der Strecke

motivierten ungemein, in meiner Nähe lief eine „echte“ Hexe vom Rennsteig, die blieb bei jeder Gruppe stehen und tanzte erst

einmal eine Runde. Die letzten zwei Kilometer, entlang des Elbufers, wurden dann ziemlich schwierig, es ging bergauf und ich konnte die sicherlich

schöne Aussicht nicht so richtig genießen. Im Ziel zeigte meine Uhr dann 21,22 km und eine Zeit von 2:15:55 und ich fühlte mich in meiner Meinung

bestätigt, dass das eine sehr schöne Art ist, den Sonntag zu verbringen.

Grit Burkhardt